



Planungsverband Ballungsraum
Frankfurt/Rhein-Main

Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main
Postfach 11 19 41, 60054 Frankfurt am Main

Europäische Kommission
GD Energie und Verkehr
TEN-V
B-1049 Brüssel / Bruxelles
per E-Mail an: MOVE-TEN-T-Policy-
Revision@ec.europa.eu

Der Verbandsvorstand

Ihr Zeichen: COM(2010)212/10
Ihre Nachricht: 4.5.2010
Unser Zeichen: En (TEN-V)
Ansprechpartner: Peter Endemann
Abteilung/Bereich: Verkehr
Telefon: +49 69 2577-1588
Telefax: +49 69 2577-1204
E-Mail: peter.endemann@planungsverband.de

Frankfurt am Main, 13.09.2010

EU-Grünbuch

Stellungnahme des Planungsverbandes zum Arbeitsdokument "Konsultation über die künftige Politik für das transeuropäische Verkehrsnetz"

Unsere Stellungnahme vom 22.04.2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main ist die Geschäftsstelle der polyzentrischen Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main (Informationen zur Metropolregion: http://www.planungsverband.de/media/custom/1169_819_1.PDF sowie <http://www.planungsverband.de> -> Region -> Metropolregion).

Als Träger der regionalen Flächennutzungsplanung für den gleichnamigen Ballungsraum betont der Verband die Notwendigkeit einer engen Verflechtung der Verkehrsinfrastruktur mit dem Siedlungs- und Freiraum.

Nachfolgend nimmt der Verband zum obigen Arbeitsdokument der Europäischen Kommission Stellung.

Grundsätzlich stellt auch die Überarbeitung immer noch einen Infrastrukturförderplan statt eines europäischen verkehrlichen Orientierungsrahmens dar. Unsere Stellungnahme vom 22.04.2009 wird daher vollinhaltlich aufrecht erhalten. Einzelne Punkte werden anschließend ergänzend gesondert angesprochen:

Aufgrund der demografischen Gegebenheiten muss es erklärtes Ziel sein, vor allem die eher wachsenden Korridore und deren Netzbestandteile zu entwickeln. Die Priorität für den Ausbau der Schiene ist noch stärker zu betonen. Zudem sollte das Prinzip gelten, dass Maßnahmen des Verkehrsmanagments dem Ausbau vorhandener Verkehrswege und dieser dem Neubau entsprechender Infrastrukturen vorzuziehen sind. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Knappheit der finanziellen Ressourcen sollten trotz der Notwendigkeit der EU-weiten Verflechtung nicht alle Verbindungen gefördert werden, sondern Schwerpunkte im Sinne des

Seite 2 zum Schreiben vom 13.09.2010
an die Europäische Kommission

zuvor Gesagten gesetzt werden. Das Ziel, wonach grenzüberschreitende Netzbestandteile als Teil des strategisch relevanten Netzes angesehen werden, wird unterstützt. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass nicht alle Hubs ausgebaut werden müssen (vgl. „Kernnetz“, S. 7). Es sollte stattdessen verstärkt über Kooperationen zwischen Terminals und Häfen nachgedacht werden.

Wie die EU-Kommission ausführt, beabsichtigt sie nicht, neue Infrastrukturplanungen zu entwickeln. Darüber hinaus gehend sollte jedoch betont werden, auf Grund der demografischen Entwicklung in Europa auch bereits bestehende Infrastrukturplanungen auf den Prüfstand zu stellen. Auf S. 9 werden zwar innovative Maßnahmen beschrieben. Es wird jedoch zu wenig auf die Förderung des Umweltschutzes und hier insbesondere des Lärmschutzes eingegangen.

Innovative Maßnahmen umfassen insbesondere jene, die zur Ertüchtigung vorhandener Infrastrukturen beitragen wie beispielsweise das European Train Control System; welches zügig umgesetzt werden sollte. Die EU soll durch entsprechende Förderungen zu dessen Beschleunigung beitragen. Dieses und andere Maßnahmen, ebenso wie Förderprogramme sollten stärker in den Fokus der EU-Politik rücken.

In Anlehnung an das EU-Weißbuch 2001 wird angeregt, über eine Entkopplung von Wirtschafts- und Verkehrsentwicklung nachzudenken.

Abschließend bitten wir darum, direkt über die Beratungsergebnisse der Kommission und die Behandlung seiner Stellungnahme informiert zu werden.

Freundliche Grüße



Heiko Kasseckert
Verbandsdirektor